

Voraussetzungen für die Förderung von Maßnahmen, die der Gleichstellung von Frau und Mann dienen (Stand 10.02.2005)

A Maßnahmen, die speziell für Frauen konzipiert und angeboten werden:

Sie müssen von einer Frau geleitet werden. Sie müssen einen emanzipatorischen bzw. feministischen Ansatz verfolgen und inhaltlich eins der folgenden Kriterien erfüllen:

1. Frauen in der Entwicklung ihrer Eigenständigkeit unterstützen, gesellschaftliche Strukturen hinterfragen und weibliche Perspektiven zur Sprache bringen mit dem Ziel, das Geschlechterverhältnis kritisch zu beleuchten.
2. Die strukturelle Diskriminierung von Frauen zum Thema machen mit dem Ziel, ihre gesellschaftliche Situation nachhaltig zu verbessern.
3. Sich an der Lebenssituation von Frauen orientieren und die unterschiedliche Betroffenheit von Frauen und Männern durch gesellschaftliche Bedingungen und politische Entscheidungen thematisieren.
4. Das am männlichen Leitbild orientierte Lebens- und Arbeitsfeld in Frage stellen, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Frauen und Männer zu fördern.
5. Auf eine gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsmarkt und eigenständige Existenzsicherung abzielen.
6. Die Selbstbestimmung und Selbstbehauptung von Frauen in allen Bereichen des privaten und gesellschaftlichen Lebens stärken.
7. Das Verhältnis von Frauen zueinander thematisieren und z. B. interkulturelle oder intergenerative Dialoge zwischen ihnen initiieren.
8. Auf weibliche Biografien und unterschiedliche Lebenslagen von Frauen Bezug nehmen.
9. Frauen in ihrem Erfahrungsaustausch unterstützen mit dem Ziel, Netzwerke zu bilden und Mentoring zu praktizieren.

B Maßnahmen zu Gender Mainstreaming

Gender Mainstreaming in Maßnahmen der Weiterbildung bedeutet, Bildungsprozesse auf allen Ebenen auf geschlechterspezifische Auswirkungen hin zu überprüfen, Benachteiligungen zu beseitigen und Geschlechterhierarchien zu überwinden. Die Maßnahmen der Weiterbildung müssen folgende Kriterien erfüllen:

1. Sie thematisieren unterschiedliche Realitäten und Interessen von Frauen und Männern in der Gesellschaft.
2. Sie sensibilisieren für die eigenen Geschlechterrollen sowie das eigene Verhalten in bezug auf das Geschlecht.
3. Sie richten sich an Frauen und Männer und sind möglichst homogen von beiden Geschlechtern besetzt.
4. Sie sollen von einem Leitungsteam (Frau/ Mann) konzipiert und angeboten werden.
5. Das Leitungsteam reflektiert seine eigene Rolle geschlechterbezogen und ist sensibel für geschlechterbezogene Verhaltensweisen. Sie gehen bewusst mit geschlechterbezogenen Zuweisungsprozessen um.
6. Zu vermittelnde Sachinhalte werden auf die Geschlechterperspektive hin überprüft und diskutiert.
7. Die methodische Gestaltung und die Sozialformen helfen die geschlechterhierarchischen Strukturen und Verhaltensweisen von Frauen und Männern aufzubrechen.

C Maßnahmen zur Männerbildung

Grundsätzlich müssen alle Maßnahmen der Männerbildung zum Ziel haben einen Beitrag zur Geschlechtergerechtigkeit bzw. zur Überwindung traditioneller Geschlechterverhältnisse zu leisten. Voraussetzung für die Förderung ist, dass dieser Ansatz der Maßnahme bereits aus der Veröffentlichung hervorgeht. Die Maßnahmen, die speziell für Männer konzipiert und angeboten werden, müssen von einem Mann geleitet werden

Darüber hinaus muss die Maßnahmen inhaltlich eines der folgenden Kriterien erfüllen:

1. Männer bei der Reflexion ihrer Lebenslagen und ihrer Rolle dahingehend zu unterstützen, das Geschlechterverhältnis im Rahmen gesellschaftlicher Strukturen zu beleuchten und nachhaltig zu verbessern.
2. Einen Beitrag zur persönlichen bzw. strukturellen Gewaltanalyse, -prävention oder -überwindung leisten.
3. Die unterschiedliche Betroffenheit von Frauen und Männern durch gesellschaftliche Bedingungen und politische Entscheidungen thematisieren.
4. Auf männliche Biographien und unterschiedliche Lebenslagen von Frauen und Männern Bezug nehmen.
5. Das an der männlichen „Normalbiographie“ orientierte Lebens- und Arbeitsfeld in Frage stellen, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Frauen und Männer zu fördern.
6. Auf eine gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsmarkt und eigenständige Existenzsicherung sowohl für Männer als auch für Frauen abzielen.
7. Das Verhältnis von Männern zueinander thematisieren und z. B. interkulturelle oder intergenerative Dialoge zwischen ihnen initiieren.